



BLICKPUNKT

Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde
Bad Homburg vor der Höhe - Dornholzhausen



Je trouve ici mon asile

Oktober 2020

BLICKPUNKT extra



Jeweils 10 Konfirmandinnen und Konfirmanden nehmen an den sonntäglichen Andachten teil.

Auf die Ausschreibung unserer Pfarrstelle haben sich zwei Pfarrer beworben, die sich am 7. September dem Presbyterium vorgestellt haben. Am 20. September hat Pfarrer Frank Couard seine Probepredigt über den 2. Schöpfungsbericht gehalten, am 27. September war Pfarrer Alfred Weinberg mit einer Auslegung aus dem Neuen Testament (2. Timotheus 1,

Verse 7-10) bei uns zu Gast. Nach den Andachten kam es zu zwanglosen Gesprächen der Gemeindeglieder mit den Bewerbern und dem Kirchenvorstand, der nun seine Eindrücke in die Wahl Anfang Oktober mitnehmen kann.

Am Erntedankfest am 4. Oktober ist der Familiengottesdienst in der traditionellen Form leider nicht möglich, aber wir freuen uns auf die Andacht mit Prädikantin Brigitte Buchsein, die am 6. September schon einmal bei uns war.

Der nächste Kindergottesdienst wird in unserer Waldenserkirche am 25. Oktober 2020 um 11:00 Uhr gehalten. Das KIGO-Team freut sich auf viele Kinder und ihre Begleiter*innen.

Bitte melden Sie sich zu den Andachten wie bisher im Gemeindebüro an, weil durch die Teilnahme der Konfirmandinnen und Konfirmanden schon ein Drittel der Plätze belegt ist.

Am Reformationstag, dem 31. Oktober, findet um 17:00 Uhr ein Gottesdienst in der Erlöserkirche statt. Eine Anmeldung in der Erlöserkirchengemeinde ist erforderlich.

Der Kirchenvorstand

Liebe Leserinnen und Leser,

wie andere Kirchengemeinden auch können wir wegen der Corona Krise nicht alle Veranstaltungen wie gewohnt bei uns stattfinden lassen. Darüber sind wir sehr traurig. Wir sind ständig dabei, Überlegungen anzustellen, was möglich ist und was nicht. Umso mehr freuen wir uns darüber, dass es seit Anfang September unsere Andachten wieder regelmäßig jeden Sonntag um 10:00 Uhr gibt. Wir haben die Kirche Mitte September neu vermessen, so dass jetzt nach den neuesten Regelungen 29 Besucher Platz finden. Abendmahlsfeiern wird es allerdings in unserer Kirche vorläufig nicht geben; das hat das Presbyterium am 24. September beschlossen.

Seit dem 10. September erteilt Pfarrerin Annika Marte von der Gedächtniskirche unseren 20 Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2020/21 donnerstags Unterricht in unserem Gemeindehaus.

gedacht von

Dr. Karsten Friedrich

Nach-



Die Losung für Oktober 2020 ist Teil eines Briefes, den der Prophet Jeremia an das nach Babylon vertriebene jüdische Volk im 6. Jahrhundert vor Christi Geburt schrieb. Die Verbannten muss-

ten vor den Toren Babylons Fronarbeit leisten und hofften auf den Tag der Heimkehr, an dem sie wieder Gottesdienst in Jerusalem feiern könnten. Und in dieser Situation fordert sie Jeremia auf, das Wohl der Stadt zu suchen, „dahin ich euch habe wegführen lassen“ (so die Ergänzung nach der neuesten Lutherübersetzung 2017), also das Wohl von Babylon? – Wie ist das zu verstehen und was kann es uns heute noch sagen?

Der Brief beginnt mit der Aufforderung, Häuser zu bauen, Gärten anzulegen, zu heiraten und Kinder zu bekommen, die wiederum heiraten sollen. Er endet mit der Verheißung: „Wenn für Babel siebenzig Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch wieder an diesen Ort bringe.“

(Vers 10). Damit wird klar, dass die babylonische Gefangenschaft nach der Prophezeiung Jeremias kein kurzfristiges Ereignis sein wird, sondern sich über mehrere Generationen erstrecken kann. Und trotz dieser langen Zeit sind die Verbannten nicht von Gott, dem HERRN verlassen. Sie können jederzeit – auch fern von Jerusalem und dem zerstörten Tempel – zu ihm beten. Gott lässt sich überall – auch vor den Toren der verhassten Stadt Babylon – finden.

Heute leben wir in einer globalen Welt mit einem weltumspannenden Internet und sozialen Netzwerken, deren Inhalte kaum noch zu verfolgen sind. Aber auch heute gibt es noch Glaubensflüchtlinge, die daran verzweifeln, dass man sie in Europa oder anderen Kontinenten nicht versteht.

In der Buchbesprechung in diesem BLICK-PUNKT wird ein Beispiel eindrücklich geschildert. Die Migrationspolitik der Europäischen Union ist ein hochaktuelles Thema. Können wir Christen den zu uns kommenden Flüchtlingen den mehr als 2.500 Jahre alten Brief Jeremias vorhalten?

Sicher ist es für beide Seiten, die Flüchtlinge und uns, notwendig, dass sich die Migranten in unsere Gesellschaft so gut wie möglich einbringen. Dazu gehört an erster Stelle die Bereitschaft, unsere Sprache zu lernen, um überhaupt mit uns

**Suchet der Stadt Bestes und
betet für sie zum HERRN;
denn wenn's ihr wohl geht,
so geht's euch auch wohl.**

Jeremia 29, Vers 7

kommunizieren zu können. Wir müssen aber auch bereit sein, offen auf die Menschen zuzugehen und nicht nur die mit ihrer Integration verbundenen Lasten, sondern auch die damit verbundenen Chancen zu sehen. Nur dann, wenn beide Seiten „das Wohl der Stadt“ suchen, kann es ihr und damit auch beiden Seiten wohl gehen. Die Losung für Oktober kann auch sehr persönlich ausgelegt werden: Ein jeder suche das Wohl der Gemeinschaft, in der er sich befindet, und bringe sich dort ein, dann wird es sowohl der Gemeinschaft als auch ihm gut gehen. Es steht für mich außer Frage, dass ohne persönliches Engagement in der Gesellschaft, der Gemeinde oder in Vereinen eine positive Entwicklung dieser Gemeinschaften heute und in Zukunft nicht möglich sein wird. Deshalb ist jeder von uns im Sinne des Propheten Jeremia aufgefordert, sich in seinem gesellschaftlichen Umfeld mit allen ihm zur Verfügung stehenden Eigenschaften einzubringen. Wenn Sie dies auch so sehen, ist die Kandidatur zum Kirchenvorstand in unserer Gemeinde im Jahr 2021 vielleicht eine gute Gelegenheit für ihr persönliches Engagement.

BUCHBESPRECHUNG: Ronya Othmann, Die Sommer

In der Geschichte der Waldenser spielt die Flucht eine wichtige Rolle, die bis heute in unserer Gemeinde lebendig ist. Deshalb möchte ich Ihnen ein Buch vorstellen, in dem über Menschen berichtet wird, die auch heute unter Flucht, Vertreibung, Krieg und Gewalt leiden.

Ronya Othmann, die Tochter einer deutschen Mutter und ihres kurdisch-jesidischen Vaters, erzählt aus ihrer Kindheit und Jugend. Viele Erlebnisse sind biografisch, aber die Autorin findet Distanz, indem sie die Figur der Leyla schafft, die sich in einigen wesentlichen Punkten von ihr

unterscheidet. So ist Leyla beispielsweise Einzelkind und identifiziert sich am Ende mit dem politischen Kampf der Kurden, während die Autorin Geschwister hat und in Leipzig schriftstellerisch tätig ist.

Wir begleiten Leyla in den Sommern, wenn sie mit ihren Eltern nach Nordsyrien in die Heimat des Vaters fährt, der schon 1990 nach Deutschland geflohen ist. Mit einführendem Blick beschreibt die Autorin das Leben der väterlichen Familie, die als jesidische Kurden zu einer

(Fortsetzung auf S. 4)



Kindergottesdienst unter freiem Himmel - „Gott lässt wachsen“

Unter diesem Motto startete der Kindergottesdienst wieder nach der langen Corona-Pause. Rund 40 kleine und große Gemeindemitglieder versammelten sich am 6. Sep-

tember 2020 um 11 Uhr auf der Wiese neben dem Pfadfinderheim, um gemeinsam Kindergottesdienst zu feiern. Die Freude über das Wiedersehen war groß! Dieser Kindergottesdienst war unserem Pfarrer Stefan Schrick gewidmet, bei dem wir uns endlich bedanken wollten. Ein richtiges Abschiedsfest hatte wegen der Pandemie ja nicht stattfinden können. Bei strahlendem Sonnenschein saßen wir also im großen Kreis mit Gitarre auf der Wiese und begannen mit dem „Danke“- Lied. Es war spürbar wie sehr der Gesang uns allen gefehlt hat. Draußen mit Abstand konnten wir fröhlich singen und es tat so unfassbar gut. Wir lobten Gottes Schöpfung mit dem Lied „Laudato si“ und stimmten uns mit dem Kanon „Gib uns Ohren, die hören“ auf das Gleichnis vom Sämann (Lukas 8,4-15) ein, das die Kinder sehr spannend fanden. Pfarrer Schrick hatte dann eine Überraschung dabei und schenkte jedem eine Anstecknadel mit einer brennenden Kerze, sieben Sternen und dem lateinischen Schriftzug *Lux lucet in tenebris*, „das Licht scheint in der Finsternis“. Das Wappen der Waldenser! Er erzählte eindrucksvoll und forderte uns auf, auch „Sämannen und Säfrauen“ zu sein, bei denen Gott im Herzen wohnt und viel Gutes hervorbringt - wie die Samen, die auf einen guten Ackerboden fallen.



Das war das Stichwort, mit dem wir uns bei Pfarrer Schrick bedankten, denn die vielen Samen, die er in seinen 31 Dienstjahren gesät hat, sind aufgegangen und gewachsen. Durch seine Geschichten und Gedanken hat uns Pfarrer Schrick stets eingeladen, unsere Herzen für Gott zu öffnen und die Botschaft darin wachsen zu lassen. Dafür danken wir ihm von ganzem Herzen. Die Kindergottesdienstkinder haben dies mit ihren ganz persönlich gestalteten Herzen zum Ausdruck gebracht, die sie Pfarrer Schrick als Girlande überreichten.

Wir danken Pfarrer Schrick für so viele wunderbare Kindergottesdienste, Krippenspiele, Feiern, Geschichten und Gespräche. Wir danken ihm für seine Herzenswärme und Offenheit und auch dafür, dass er uns immer wie ein guter Hirte geführt und uns den Weg gezeigt hat. Herr Schrick bleibt unser Pfarrer der Herzen!! Wir wünschen ihm und seiner Familie alles erdenklich Gute weiterhin und Gottes reichen Segen.



Den nächsten Kindergottesdienst feiern wir nach den Herbstferien, am 25. Oktober 2020 um 11:00 Uhr in der Waldenserkirche. Wir würden uns riesig freuen, wenn wieder so viele Kinder, Eltern, Großeltern dabei sind. Wir wünschen euch und Ihnen bis dahin eine gute Zeit mit den Worten des bekannten Segensliedes:

*„Gott, dein guter Segen
ist wie ein großes Zelt,
hoch und weit, fest gespannt
über unsre Welt.*

*Guter Gott, ich bitte dich:
Schütze und bewahre mich.
Lass mich unter deinem Segen
leben und ihn weitergeben.
Bleibe bei uns allezeit,
segne uns, segne uns,
denn der Weg ist weit.“*

Viele Grüße, euer KIGO-Team:

*Heike von Blanckenburg
Christina Wunsch
Carolin Schneider
Esther Schoenauer-Marjanovic*

**Jesus spricht:
Freut euch, dass eure Namen
im Himmel geschrieben sind.**

Lukas 10, Vers 20

Verstorben ist:

Keine Angaben im Internet

(Fortsetzung von S. 2)

ethnischen und religiösen Minderheit im arabisch-islamischen Umfeld gehört. Schon die Kurden, die vor allem im Grenzgebiet der Türkei, Irans, Iraks und in Nordsyrien leben, gelten in den jeweiligen Staaten als Fremdkörper und werden oft verfolgt, weil ihr Bestreben, einen eigenen Staat zu gründen, von den Ländern, in denen sie wohnen, als Bedrohung empfunden wird. Noch vielmehr sind die Jesiden mit ihrer alten Religion, die schon 2000 vor Christus entstand und die einen Engel verehrt, der durch einen blauen Pfau symbolisiert wird, immer wieder vertrieben und schikaniert worden.

Der Leser erlebt durch Leylas Erzählung mit, wie die Großeltern in ihrem kleinen Dorf leben und arbeiten und wie anders das gesellschaftliche Miteinander als in Deutschland ist. Die Person des Vaters spiegelt diesen Unterschied wider: In Deutschland hat er kaum soziale Kontakte, ist sehr angepasst und verfolgt in seiner Freizeit vor allem am Fernseher die Geschehnisse in seiner Heimat. Dort jedoch ist er mittendrin in der Gemeinschaft, aktiv aber nicht weltfremd, denn er beobachtet kritisch die Übergriffe der syrischen Obrigkeit gegen seine Landsleute. Diese Schikanen und Übergriffe nehmen einen breiten Raum in *Othmanns* Buch ein, weil sie das Leben der kurdischen Jesiden beherrschen. Angst und Gewalt sind ständig präsent, Verhaftungen und

Folter drohen jedem, der sich nicht fügt, bis sie schließlich vom IS überrollt werden.

Die Autorin erzählt nicht chronologisch, sondern ihre Erfahrungen und Erinnerungen fließen bewusst in ein bruchstückartiges Bild zusammen, das aus dem Leben im kurdischen Dorf, den Erzählungen aus der Familie und dem Leben in Deutschland besteht. Leylas Vorstellungen und Ideen finden darin ebenso Raum wie ihre lesbischen Beziehungen. Aber auch die Härten der deutschen Asylpolitik kommen zur Sprache, und das politische Engagement bei Demonstrationen wird nicht ausgeklammert.

Dank ihres klaren und farbigen Stils malt die Autorin vor den Augen des Lesers neben einem bayerischen Reihenhaus ein kurdisches Dorf mit Familie und Freunden. Man sieht die Großmutter die Hühner füttern, den Garten wässern und der Enkelin Geschichten erzählen, und man verfolgt atemlos die Flucht des Vaters. Das offene Ende des Buches wirkt angesichts der sonst klaren Erzähllinie etwas unsicher und enttäuschend.

Bei der Lektüre tauchen wir in Leylas Leben ein und begreifen vielleicht ein wenig, warum so viele Menschen ihre Heimat verlassen und sich auf den gefährlichen Weg nach Europa machen.

Gisela Friedrich

(*Ronya Othmann, Die Sommer, Carl Hanser Verlag, München 2020, 288 Seiten, 22,00 €*)

Adressen

Presbyterium

Vors.: *Gisela Friedrich*

Adresse über das Gemeindebüro

Pfarrer*in

Die Pfarrstelle ist zurzeit nicht besetzt.

Wegen Vertretungen wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro, als Seelsorger an Pfarrer Dr. Wilhelm Meng, ☎ 06172 - 36270

Gemeindebüro

Helga Maibach

Dornholzhäuser Straße 12

Di., Fr. 10-12 Uhr, Do. 14-16 Uhr

☎ 06172 - 32 888

Fax: 06172 - 93 54 37

E-Mail: buero@waldenserkirche.de

Konto

Ev. Kreditgenossenschaft e.G.

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE38 5206 0410 0004 0008 62

Internet:

www.waldenserkirche.de

Alten- und Pflegeheim

„Haus Luise“

[www.haus-luise-bad-homburg.de]

Saarstraße 1-3, ☎ 06172 - 3 08 30

Besuche Corona bedingt nur eingeschränkt nach Anmeldung möglich!

Diakonisches Werk

- Beratungsstelle -

Heuchelheimer Str. 20

☎ 06172 - 59 76 60

Ökumenische Sozialstation

☎ 06172 - 30 88 02

Hospizarbeit

Sabine Nagel, ☎ 06172-8 68 68 68

Krankenhauspfarrerin

Margit Bonnet,

☎ 06172 - 14 34 78

Impressum:

Hrsg.: Evangelische Waldenser-Kirchengemeinde
Dornholzhäuser Str. 12,
61350 Bad Homburg v. d. Höhe,
☎ 06172 - 32 888

Der *Blickpunkt* wird 10 mal jährlich an unsere Gemeindeglieder verteilt.

Redaktion:

Gisela Friedrich (v.i.S.d.P.)
Dr. Marie-Luise Recker

Layout: *Dr. Karsten Friedrich*

Druck: Druckerei Nejedly GmbH
Auflage: 1.100

E-Mail: info@waldenserkirche.de

Bilder: © S. 1 pixabay.de

© S. 2 *Dr. Karsten Friedrich*,

© S. 3 *Heike von Blanckenburg* (oben), *Dr. Karsten Friedrich* (unten)